

NEUZEIT

Reepsholt (1993)

FStNr. 2512/3:53, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Uferbefestigung und Brücke am Reepsholter Tief

Bei Wegebaumaßnahmen südlich des Reepsholter Tiefs kamen zahlreiche Holzpfosten zutage. Die Rettungsgrabung konnte eine Uferbefestigung dokumentieren, die parallel, etwas südlich versetzt zum heutigen Wasserlauf angelegt war. Sie bestand aus einer hochkant gestellten Bohle, die wasserseitig von Rammpfählen gehalten wurde. Im rechten Winkel dazu waren 25 Pfähle mit Dm. bis zu 0,3 m dicht beieinander in den Boden gerammt. Im südlichen Bereich lag darauf ein 4,4 m langer Balken, der mit einem anderen eine rechtwinklige Eckkonstruktion bildete. Darauf war der Überrest eines massiven Mauerwerks erhalten. Die Pfahlgründung lässt sich vielleicht als Fundamentierung einer Brücke ansprechen, die noch 1824 erwähnt wurde. Nach dendrochronologischer Bestimmung ist einer der Bäume, der als Pfahl unter dem Mauerwerk diente, im Jahr 1730±4 gefällt worden.

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 17 (1994) 87.